



Harbeth

HL5

Matched serial

HL5 1-3 4

re
30



Gar nicht so einfach, sein Ur- und Erfolgsmodell zu verändern. Mit der „Plus“ hat Alan Shaw von Harbeth einen mutigen Schritt nach vorne gemacht.

Evolution statt Revolution

1977 – was war das für ein Musikjahr in einem an Höhepunkten wirklich nicht armen Jahrzehnt? Ein junger Australier namens Nick Cave nahm seine ersten Songs auf, die Sex Pistols veröffentlichten ihr bahnbrechendes Debütalbum, aber auch ganz andere Jahrhundertscheiben wie Fleetwood Macs *Rumours* oder unvergängliche musikalische Schrulligkeiten wie *Egyptian Reggae* von Jonathan Richman and the Modern Lovers wurden für die Nachwelt konserviert. Und ganz nebenbei gewann mein Lieblingsverein Liverpool FC zum ersten Mal den Europapokal der Landesmeister, Vorläufer der heutigen Champions League.

Genau in diesem aufregenden Jahr 1977 gründete der BBC-Forschungs-Ingenieur Dudley Harwood schon gegen Ende seines Arbeitslebens im historischen Städtchen Lindfield nahe Brighton die Firma Harbeth. Harwood hatte das bald so populäre Polypropylen als Material für einen Tiefmitteltöner entdeckt und ein Patent dafür angemeldet – was übrigens nicht anerkannt wurde. Harbeth hatte er nur gegründet, um seine Forschungen zu kommerzialisieren und der BBC – seinem nun Ex-Arbeitgeber – Monitor-Lautsprecher verkaufen zu können. Sein erstes Produkt war dann die „HL“, Urahn der HL5 Super Plus, damals noch, wie ihr großer Konkurrent Spondor BC-1, ein 2-Wege-Konzept. Als der bereits über 70-jährige Harwood 1986 den 29-jährigen Ingenieur Alan Shaw kennenlernte, hatte er seinen Nachfolger gefunden. Shaw geißelte pikanterweise Polypropylen bald als „chief offender“, als „Haupttäter“, und legte später noch nach: Polypropylen mache den Klang unsauber und sei für Audio das, was MP3 für die Musik bedeute – der Tod aller feinen Details. Mithilfe eines Regierungsstipendiums entwickelte er deshalb in den 90er-Jahren ein neues Material, das er seinerseits patentieren ließ: Radial. Dabei handelt es sich um ein mit winzigen, hohlen Glaskügelchen gefülltes Kunststoff-Polymer. Shaw ist so stolz über diese Entwicklung, dass er im Harbeth User-Forum an einer Stelle behauptet, dass Harbeth einzigartig unter den Lautsprecherherstellern sei, da man sein eigenes Chassis-Material entwickelt habe. Das kann man natürlich auch anders sehen, denn es beschäftigen sich viele Hersteller mit innovativen Materialien. Mir fällt ganz konkret Focal ein, die viele neue Ma-



Lautsprecher Harbeth HL5 Super Plus



terialien und Materialmixe vorgestellt haben, zuletzt Chassis aus Flachs. Unbestritten ist Harbeths Radial2-Tiefmitteltöner ein Ausnahmechassis. Und Alan Shaw hat Harbeth zu dem gemacht, was es heute ist: eine grundsätzliche sympathische Firma mit ausgezeichneten, langzeittauglichen Produkten.

Das Ur-Modell „HL“, auch nach über 30 Jahren der Harbeth-Bestseller, hatte sich seit 1977 bis zur HL5 entwickelt und ab 2001 als Super HL5 entspannt seine Kreise gezogen. „Never change a winning speaker“, dachte Shaw lange, um dann doch 13 Jahre später die „Plus“ auf den Markt zu bringen. Das Plus bezieht sich insbesondere auf die Abstimmung des Lautsprechers, an dem ja grundsätzlich wenig auszusetzen war. Einer der Anlässe für den Relaunch und vor allem die Art der Neuabstimmung war ein Missverständnis. Eigentlich hatte man bei Harbeth im-



Schöner, sauberer Aufbau, der sich in 38 Jahren immer weiter perfektioniert hat, ohne sein musikalisches Herz zu verlieren. Gehäuse, Weiche und Chassis bestehen aus unterschiedlich dickem MDF, der Rahmen dafür ist aus klanglichen Gründen aus Weichholz

Aus der Tiefe des Dämm-Materials taucht neuerdings ein OFC-Kupferkabel auf. Das erhöhte Dämpfungsaufkommen ist Teil der Neuabstimmung, die die HL5 Super Plus quasi massenkompatibel machen sollte, was Alan Shaw definitiv gelungen ist

mer gedacht, das Gros der Kunden sei klassikaffin. Eine Befragung ergab 2013 jedoch genau das Gegenteil: Tatsächlich hören nur 15% der Harbeth Käufer ausschließlich Klassik. Also beschloss Shaw, die Balance des Erfolgsmodells zugunsten der 85% Alleshörer zu verändern und den Klang dahingehend zu „öffnen“. Um den Bass knackiger abzustimmen, hat er dem Gehäuse, das ansonsten in seiner dem Goldenen Schnitt angelehnten Form unverändert blieb, etwas mehr Dämmung spendiert und auch den Bassreflexkanal zusätzlich bedämpft. Das Herzstück des Lautsprechers ist nach wie vor der Tiefmitteltöner aus Radial2, einer nur geringfügig veränderten Variante von Radial. Analog zur Einführung dieses Materials hatte Shaw schon vor 20 Jahren das klassische Sperrholz (plywood) englischer (BBC)-Monitor-Lautsprecher aus Buche oder Birke durch das besser kontrollierbare MDF als Gehäusematerial ersetzt. Allerdings ebenso dünnwandig gehalten wie ehemals und mit

einem bitumenartigen Material bedämpft. Geblieben sind die Rahmenteile für die unterschiedlich dicken MDF-Wände aus Weichholz. Die Radial2-Membranen werden im Spritzgussverfahren hergestellt, was der Sauberkeit in der Wiedergabe laut Shaw weiter zugutekommt. Selbst der Korb wird seit einiger Zeit aus einem ganz ähnlichen Kunststoffmix gefertigt.

Über dem Radial2-Tiefmitteltöner arbeitet das erprobte Seas-Hochtöner-Tandem: Die 20mm-Titankalotte sorgt als Superhochtöner ab etwa 12 kHz für mehr Luft, Atmosphäre und Räumlichkeit und unterstützt so die ferrofluidgekühlte 25mm-Alukalotte. Schlußendlich wurde die Weiche neu abgestimmt. Harbeth verwendet dafür seit 1990 computergestützte

Mitspieler

Plattenspieler: Garrard 401 TR, Technics SL-110, Lenco PTP **Tonarme:** Schick, Denon DA-305 **Tonabnehmer:** Zyx R100 Yatra H, Decca Professional, Decca Super Gold mit Paratrace Nadel und Ebenholzgehäuse, Decca Mono, Grace FBC **CD-Laufwerk:** Philips CDM 4/19 modifiziert **DAC:** Tobian Dac **Vollverstärker:** Tobian VR40, Croft Integrated „R“, Leben CS-300F **Vorverstärker:** Croft Micro 25 „R“ **Endverstärker:** Eastern Electric Minimax, Quad 303 **Lautsprecher:** Tobian 10, Tobian 12 **Kabel:** Lautsprecherkabel Belden 9497, NF-Kabel Audio Consulting und Jupiter, Funk Tonstudioteknik **Netz:** Kreder Audio Tuning **Tuning:** bFly audio, Kryna, Acoustic Revive

die perfekte Kombination

UNISON
RESEARCH



distributed by
tad-audiovertrieb.de

TAD
AUDIO
VERTRIEB

Unison MAX-1 und Triode 25

Tel. +49 (0) 8052 / 9573273
www.tad-audiovertrieb.de



Lautsprecher Harbeth HL5 Super Plus

Simulationsmethoden, verlässt sich jedoch bei der Feinabstimmung ganz auf das Gehör von Alan Shaw. Der outet sich sogar als totale „one-man“ Show, der bis zum fertigen Produkt alles alleine entwickelt, entwirft und abstimmt, was bei einer so erfolgreichen Firma ziemlich einzigartig in der Lautsprecherwelt ist. Ehrlich erzählt er von seinem Weg hin zur fertigen Lösung: „... manchmal öffnen sogenannte Fehler ein Fenster zu neuen, ungeahnten Möglichkeiten, über die man in einem vollkommen linear durchstrukturierten Designprozess niemals gestolpert wäre. Genau das ist mit der Weiche der SHL5+ passiert, als ich einige Bauteile falsch in meinen Versuchsaufbau gelötet habe. Beim Nachmessen tat sich plötzlich eine höchste erstaunliche technische Lösung auf, die ich mir unter ‚normalen‘ Umständen nie hätte vorstellen können.“ Damit steht er nicht alleine da, denn die Technikgeschichte ist gefüllt mit außergewöhnlichen Entdeckungen, die durch scheinbare Fehler oder Pannen begünstigt wurden.

Obwohl Shaw nichts von Bi-Wiring hält, hat die SHL5+ nach wie vor Bi-Wiring-Terminals. Shaw ist auch hier entwaffnend ehrlich, wenn er zugibt, dass er an dieser Stelle äußerlich einfach bei der Ur-Version bleiben wollte.

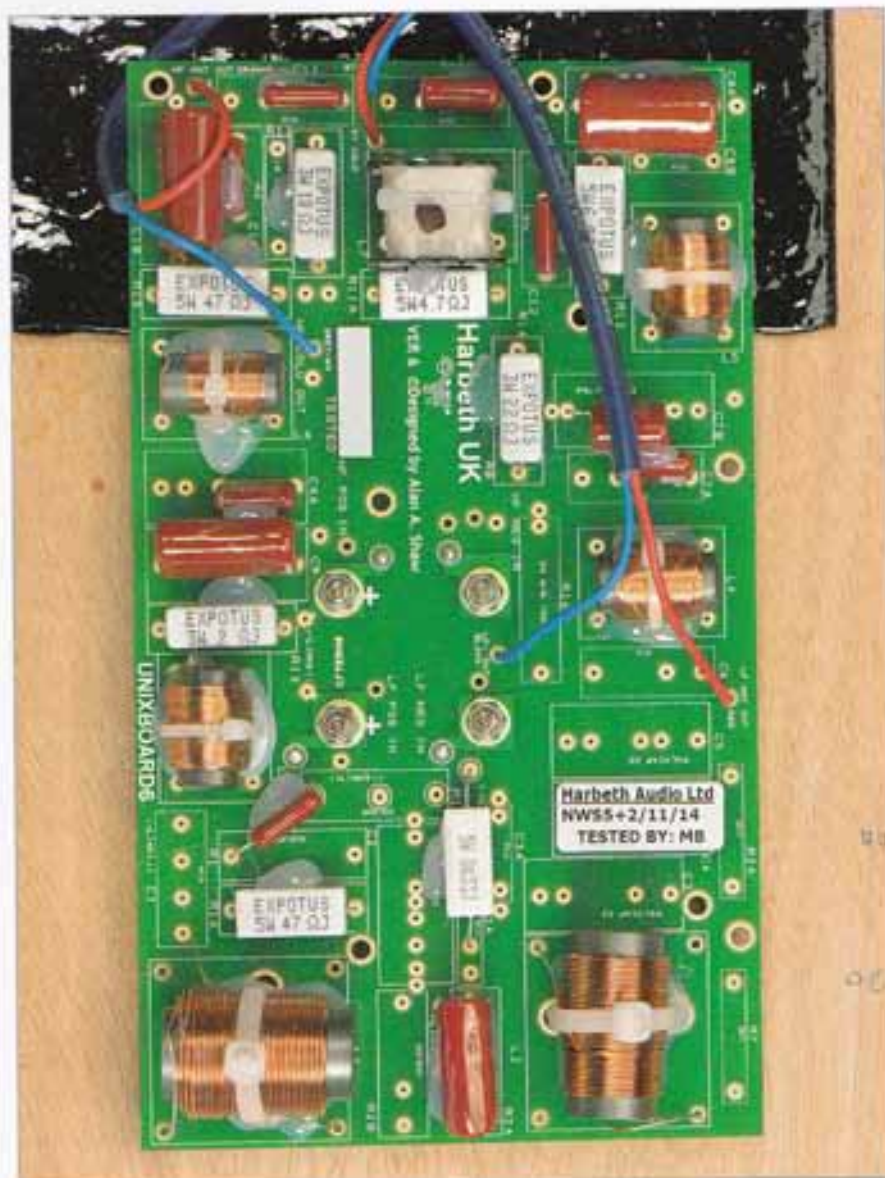
Meine eigene Historie in Sachen britischer Lautsprecher konzentriert sich vor allem auf ein feines, frühes Paar Spondor BC-1, die mit der „HL“ dieselbe Entwicklung teilen – vom 2-Wege zum 3-Wege-Modell und darüber hinaus die Mär, man könne so einen Lautsprecher mit einem schmalbrüstigen, sprich leistungsschwachen Röhrenverstärker betreiben. Wobei



Neben den erprobten Seas-Hochtönern ist es vor allem der harbetheigene Tiefmitteltöner aus Radial2 in seinem Kunststoffkorb, der für den entscheidenden Wohlklang sorgt

auch das funktionieren kann, denn ein Freund spielt seine Falcon Acoustics LS35/A mit einer 3-Watt-Triode. Kann das schön? Und ob. Kann das laut? Nein. Also ab damit ins Schlafzimmer, wir wollen einen Verstärker für alle Lebenslagen. Ich sage: Croft. Ich sage: Quad. Und ich sage: Tobian. Was übrigens auch sehr gut funktioniert, ist die Paarung mit dem kleinen Leben-CS-300F Vollverstärker, was mich zu der Erkenntnis bringt, dass es mit 15 Gentaktwatt einer Röhre an der Harbeth beginnt, Spaß zu machen. Mit dem Croft Integrated R spielt die Super Plus je nach Musikmaterial entspannt oder spannend, unfassbar räumlich, fast elektrostatenhaft luftig und völlig homogen. Im direkten Vergleich zum Tobian VR40 wirkt der Croft ein wenig hüftsteif, aber der Vergleich hinkt, denn zwischen den beiden liegen preislich Welten.

Wie klingt sie aber jetzt, die Super Plus? Bevor sie klingen kann, braucht sie Ständer. Und da ist dem Team von Hifi auf dem Bauernhof ein echter Coup gelungen. Sie haben mit ihren Reference Stands nicht nur optisch ein Meisterwerk abgeliefert. Sie sind vor allem auch funktional einen eigenen, ich würde sogar sagen typisch britischen Weg gegangen. Sehr leichte, steife, total durchgetrocknete Kernbuche, die normalerweise als Instrumentenholz Verwendung findet, wird in 14-stündiger Handarbeit zu einem luftigen, wunderschönen Kunstwerk von Nicht-Ständer gebaut. Nicht-Ständer, da sie sich optisch gänzlich verspielen. Und mit dem britischen Weg meine ich das Prinzip der totalen Resonanzableitung, die zu einem außerordentlich dynamischen,



So sieht sie aus, die neue Weiche. Berechnet? Ja. Gehörtechnisch abgestimmt: Oh ja! Durch eine Lötpanne ist Shaw auf eine Lösung gekommen, die ihm so niemals eingefallen wäre. Was genau das war, sagt er nicht

durchgezeichneten, „modernen“ Klangbild führt. So aufgestellt hat dieser Lautsprecher nichts mehr mit dem warmen, anheimelnden, freundlich-unpräzisen Klang früherer britischer Lautsprechertage zu tun. Es ist ein bisschen so, als vergleiche man einen alten Mini Cooper mit dem neuesten Modell. Der Alte macht wirklich ganz viel Spaß, vergleichbar etwa mit dem Box-



autofahren auf der Kirmes. Aber ganz ehrlich: Gehen Sie täglich auf die Kirmes? Fahren Sie mit dem Boxauto zur Arbeit? Ich denke nicht. Also fahren wir lieber ein wenig auf dem SHL5+ Musik-Karussell. *Souvenance* von der gleichnamigen Anouar Brahem CD (ECM 2423/24) steckt voller kleiner Wunder, feiner Details, federleicht vollzogener dynamischer Abstufungen. Die Harbeth zeigt sie alle vollkommen homogen in eine Gesamtleistung integriert, die so gar nichts vermissen lässt – ich bin begeistert.

Und lege jede Menge Platten aus ihrem Ursprungsjahr 1977, dem Jahr des Punk, auf. Irgendwann habe ich einmal verstanden, was Punk wirklich bedeutet. Und zwar, als ich einen Skater-Freund fragte, wieso er diese gräßlichen, lauten, schlecht laufenden Rollen unter seinem miserabel verarbeiteten Bord nicht durch dicke, weiche, soft abrollende ersetze. Er schaute mich entgeistert an: „Darum geht es doch gerade! Man muss es spüren, es muss laut sein, voll dagegen, man darf nicht soft mit dem Strom schwimmen.“ Somit dürfte Punk auf einer High-End-Anlage abgespielt so ziemlich das Idiotischste sein, was man dem Genre antun kann. Ist mir aber vollkommen egal, denn ich entdecke gerade in letzter Zeit solche Musik, die ich auf den schlechten Anlagen meiner Jugend einfach nicht anhören konnte, über Lautsprecher wie die Harbeth überhaupt erst wirklich. Und so habe ich mir das komplette *Never mind the bollocks, here's the Sex Pistols* (Warner/Rhino R1 3147, LP, US-Reissue 2008) angehört und konnte die drecki-ge Atmosphäre, die verstimmten Gi-

tarren, das rumpelige Schlagzeug und den wütenden Schreie- sang von Johnny Rotten endlich wirklich begreifen. Oder im wunderbar rauhen Schmelz von Elvis Costellos Stimme auf Alison von seiner Debutscheibe *My aim is true* (Stiff Records SEEZ3, LP) förmlich baden. Ich liebe dieses Stück und habe es jetzt sicher fünf Mal hintereinander angehört. Genauso ging es mit mit der Jahrhundertproduktion *Rumours* von Fleetwood Mac (Reprise 517786, LP, US-Reissue 2011 180g). Wie oft habe ich die Scheibe damals gespielt und doch kommt es mir vor, als hörte ich gerade *Dreams* zum allerersten Mal. Der laszive Bass, das furztrockene Schlagzeug, die sexy Stimme von Stevie Nicks – ich könnte ewig so weitermachen.

Harbeth hat einen wunderbaren claim: „The world's best-loved loudspeakers.“ Früher erzählte man sich, dass Quad ESL-User alle 10 Jahre zum örtlichen HiFi-Händler gingen, um mal zu hören, was es so Neues gibt. Um dann zufrieden wieder nach Hause zu gehen und vor ihren ESLs weitere 10 Jahre entspannt Musik hören zu können. Ich bin mir sicher, dass es den Käufern der Harbeth HL5 Super Plus genauso gehen wird, denn Shaw hat mit der „Plus“ alles richtig gemacht. Das einzige Problem, das man mit so einem Produkt hat: Man verkauft es nur einmal. □

Lautsprecher Harbeth HL5 Super Plus

Prinzip: 3-Wege Bassreflex Box **Impedanz:** 8 Ohm **Wirkungsgrad:** 87 dB (1 W/1 m) **Frequenzgang:** 40 Hz – 24 kHz ± 3 dB im Freifeld/1 m auf Achse gemessen **Ausführungen:** Kirsche, Eucalyptus, Tiger-Ebenholz **Maße (B/H/T):** 32,2/63,8/30 cm **Gewicht:** 16,8 kg **Garantie:** 2 Jahre **Paarpreis:** ab 4598 Euro (Kirsche)

Kontakt: Input Audio, Ofeld 15, 24214 Gettorf, Telefon 04346/600601, www.inputaudio.de

Lautsprecherständer Hifi Bauernhof Reference Stand

Material: Kernbuche FSC zertifiziert **Maße (B/H/T):** 31,7/44/29 cm **Gewicht:** 3,2 kg **Paarpreis:** 1000 Euro

Kontakt: Hifi auf dem Bauernhof, Äußere Kemptener Straße 3, 87452 Altusried, Telefon 08373/7019, www.hifi-bauernhof.de
